

Lied: Dass dein Wort in meinem Herzen

Zu welchem Bereich (Sport, Wirtschaft, Bauwesen, Chemie, Biologie) würdet Ihr folgende Begriffe zählen (alle zusammen): Steigbügel, Hammer, Amboß, Trompete, Pauken, Bogen, Gänge, Fenster 2x, Schnecke, Fell, Muschel, Höhle

Biologie - Aufbau unseres Ohres

Das Ohr ist ein Wunder der Schöpfung Gottes.

Das wissen die am allermeisten zu schätzen, bei denen die Ohren nicht mehr wie gewünscht ihren Dienst tun.

Und dann versucht man mit **allen technischen**

Möglichkeiten, das Hören können wieder möglich zu machen. Vorsorglich werden älteren Menschen schon mal Hörerlebnistage angeboten. (Montag oder Dienstag könnte ich davon Gebrauch machen) Und in der Werbung wird viel versprochen und viel abkassiert.

Aber ein Ohr, mit all seinen Möglichkeiten kann man nicht wirklich nachbauen.

Ja, hören können, gut hören können ist schon eine wichtige Sache.

Aber genau hinhören, zuhören und dann auch gehorchen - das erfordert mehr als ein gesundes Ohr.

Zum genauen Hinhören und Zuhören braucht man auch ein offenes Herz. Sonst kann man bei bester Ohrenleistung einfach auf Durchgang schalten. Hier rein - da raus.

Das alles ist nichts Neues. Immer wieder finden wir in der Bibel Begebenheiten, bei denen Menschen mit intakten Ohren doch nicht verstehen und begreifen, was ihnen gesagt wird. Dem Nicht-hören liegt nicht einfach Begriffsstutzigkeit zugrunde. Es scheint Wahrheiten zu geben, die mehr beanspruchen als nur unseren Verstand. Für die Propheten wie auch für Jesus liegt ein viel fundamentaleres Problem vor. Um zu hören, so Jesus, braucht es ein „aufrichtiges und bereitwilliges Herz“.

Thema der Allianzgebetswoche:
Lebenselexier Bibel
heutiges Unterthema: „Miteinander hinhören“

Lukas 8, 4-8 vorlesen

Die Menschen scharten sich in großer Zahl um Jesus, und von Ort zu Ort wurden es mehr, die mit ihm gingen. Da erzählte er ihnen folgendes Gleichnis: „Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. Beim Ausstreuen der Saat fiel einiges auf den Weg, wo es zertreten und von den Vögeln aufgepickt wurde. Einiges fiel auf felsigen Boden. Die Saat ging zwar auf, verdorrte aber bald, weil die nötige Feuchtigkeit fehlte. Einiges fiel mitten ins Dornengestrüpp. Die Dornbüsche wuchsen mit der Saat in die Höhe und erstickten sie. Und einiges fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfache Frucht.“ Jesus schloss mit dem Ausruf: „Wer Ohren hat und hören kann, der höre!“

- ♦ Wie geht es uns, wenn wir nur das Gleichnis hören oder lesen?
- ♦ Was würden wir ohne die Erklärung Jesu verstehen?

Aus Vers 10 erfahren wir dann, dass es sich um Gleichnisse zum Reich Gottes handelt.

Lesen wir erstmal weiter.

Lukas 8, 9-15

Die Jünger fragten Jesus, was dieses Gleichnis bedeute. Da sagte er: „Euch ist es von Gott gegeben, die Geheimnisse seines Reiches zu verstehen; den Übrigen jedoch werden sie nur in Gleichnissen verkündet. Denn ‚sie sollen sehen und doch nicht sehen, sie sollen hören und doch nichts verstehen.‘ Das Gleichnis bedeutet Folgendes: Die Saat ist das Wort Gottes. Bei einigen, die es hören, ist es wie mit der Saat, die auf den Weg fällt. Der Teufel kommt und nimmt das Wort wieder aus ihrem Herzen weg,

sodass sie nicht glauben und daher auch nicht gerettet werden. Bei anderen ist es wie mit der Saat, die auf felsigen Boden fällt. Wenn sie das Wort hören, nehmen sie es mit Freuden auf. Aber sie sind wie Pflanzen ohne Wurzeln; zunächst glauben sie, doch wenn eine Zeit der Prüfung kommt, wenden sie sich wieder ab.

Wieder bei anderen ist es wie mit der Saat, die ins Dornengestrüpp fällt. Sie hören das Wort, doch im Lauf der Zeit wird es von den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden, die das Leben bietet, verdrängt, sodass keine Frucht reifen kann. Bei anderen jedoch ist es wie mit der Saat, die auf guten Boden fällt. Mit aufrichtigem und bereitwilligem Herzen hören sie das Wort; sie halten daran fest, lassen sich nicht entmutigen und bringen Frucht.“

Lukas 8,4-15 (Neue Genfer Übersetzung)

V.10: Schon komisch: da erzählt Jesus den Menschen ein Gleichnis (V.5-8), damit SIE die himmlischen Sachverhalte besser kapieren.

Dennoch bleibt ihnen die Wahrheit oft verschlossen, weil sie es nicht erfassen können.

Den Jüngern erklärt Jesus das Gleichnis - sozusagen exklusiv. Die anderen bleibt das vorerst verschlossen.

Vers 11: Der Same ist das Wort Gottes!

- Sonnenblumenkerne mitbringen

Schon faszinierend, solch ein Samenkorn.

Der Same enthält alle Informationen, damit er zur Entfaltung kommen kann.

Sät man diese Samen, kann man - Sonnenblumen ernten.

Sät man Weizensamen aus, kann man Weizen ernten

Gerade das zeichnet den Samen aus, dass er bei

guten Voraussetzungen das hervorbringt, wozu er bestimmt ist.

- ◆ **Hat das Wort Gottes in deinem Leben die Zeit und die richtige Umgebung dafür, dass es Wurzeln schlagen kann?**

- ◆ Welche Umgebung braucht das Wort Gottes, damit es in unserem Leben Wurzeln schlagen kann?

Jesus vergleicht das Wort Gottes mit solch einem Samen.

Er hat ein ganz bestimmtes Ziel:

Dieser Same soll in uns Menschen, in unseren Herzen, seinen Nährboden finden und dieser Same ist dazu bestimmt, Menschen zu retten (Apg 13,26; 1. Petr 1,23).

Dort wo sich dieser Same nicht entwickeln kann, da ist auch keine Rettung.

Gott sprach und es ward.... - so heißt es am Anfang bei der Schöpfung

Genauso wie Gott durch sein Wort die Welt schuf, genauso schafft Gottes Wort in uns neues Leben.

Und dieser Same, das Wort Gottes,

wird **geradezu total verschwenderisch** ausgeworfen.

Schniewind: **Wo das Evangelium verkündigt wird, ist der Misserfolg das Normale.**

Sein Wort ist für jeden da!

V.5 und 12: Der Weg - hart wie ein Brett!

Wenn ein Same auf harten Boden fällt, prallt er sofort ab.

Keine Chance zum Wachstum:

Entweder wird er zerstört (zertreten)

oder von den Vögeln aufgeessen.

Der Gegenspieler Gottes (Teufel) will das Verderben des Menschen (Lk 22,12) und er hat viele Strategien.

Große Aufmerksamkeit verwendet er darauf, das Wort Gottes aus unseren Herzen zu nehmen.

Schon bei Adam und Eva scheute er sich keineswegs,

Gottes Wort infrage zu stellen indem er sagte:

„Sollte Gott gesagt haben?“,

und Eva ließ sich Gottes Wort rauben, was zur Trennung des Menschen von Gott führte (1.Mose3).

V.6 und 13: Fels - schlecht beim Überlebenskampf!

Da der Same selbst nicht genügend Feuchtigkeit aufnehmen kann, braucht er eben guten Boden um sich herum, der die Feuchtigkeit speichert.

Mit Fels ist felsiger Boden gemeint.

Da dringt der Same zwar in die Erde, diese ist aber durchsetzt mit vielen Steinen.

Der Same geht zwar auf, aber er hat keine Überlebenschance:

Ohne Wurzeln ist er schnell verdorrt.

Gott hat uns nicht versprochen, dass das Leben als Christen immer nur glatt läuft.

Im Gegenteil, er hat immer auch von Anfechtungen (Versuchungen) gesprochen (1.Kor 10,13; Jak 1,13; Apg 20,19).

Wir können dem nicht immer aus dem Weg gehen, aber ob wir widerstehen können, hängt von unserem „Nährboden“ ab.

Felsig oder gute Erde?

Hat das Wort Gottes in deinem Leben die Zeit und die richtige Umgebung dafür, dass es Wurzeln schlagen kann?

V.7 und 14: Dornen - da bleibt die Luft weg!

Gute Ansätze! Da wächst was, bekommt Wurzeln, aber leider wächst es nicht allein.

Dabei ist mit Reichtum in erster Linie nicht unbedingt die Kohle gemeint, sondern vielmehr die Dinge, die wir oftmals im Überfluss haben und eigentlich gar nicht unbedingt zum Leben brauchen.

Oft **unnötiger Ballast, der unser Glaubensleben erstickt.**

Interessant wird es bei den „**Vergnügungen des Lebens**“.

Im griechischen steht dort der Begriff „hedone“.

Hier ist eine Freude gemeint, die sehr stark auf sich selbst bezogen ist und in sich einen sehr „fleischlichen“ Ursprung hat, also nur darauf aus ist, die eigenen Triebe zu befriedigen.

und nun...?

Braucht es eigentlich eine Erklärung für die Erklärung (V.11-15)?

Zu wissen, was Jesus seinen Leuten damals sagen wollte ist das eine, dass es praktisch wird, Hände und Füße bekommt, das andere.

Gottes Wort soll also Spuren hinterlassen. Hier und heute!

Ein Same soll aufgehen, Wurzeln fassen, nicht ersticken, damit er Frucht bringt und zu seiner Zielbestimmung kommt.

Dazu braucht es gute „Rahmenbedingungen“.

Genau so ist es mit dem Wort Gottes - es soll Frucht bringen, möchte dich für Christus gewinnen und das kann es nur, wenn es auf „fruchtbaren Boden“ fällt.

Dieser Boden bist du und Gott legt sein Wort in dich hinein, damit es dich retten kann.

Ziemlich cool,

aber auch eine sehr ernste Sache - oder?

Zu welchem Boden gehört dein Herz?

Man könnte nun meinen:

Der eine gehört eben zu dem felsigen, der andere zu dem harten, der dritte zu dem, der mit Dornen überwuchert ist.

Wir hätten dann unsere Kategorien und jeden eingeteilt.

Aber ich habe auch erfahren, dass manchmal alle **4 Arten des Bodens in einem Herzen sein könne**. Mal eher das felsige, ein ander Mal eher die Sorgen und auch der fruchtbare Boden.

harter Boden - heute

Unsere Zeit ist super schnelllebig geworden.

Es wird viel von dir erwartet.

Vieles machst du gleichzeitig, damit du nur nichts verpasst.

Chatten, Brief schreiben, Wikipedia usw.

Am Fernseher drei Sendungen gleichzeitig sehen.

Warum machen die auch immer so lange Werbezeiten.

Ein Vergnügen löst das andere ab.

Und was ist mit Gott?

Wo nimmst du dir Zeit, dass sich sein Wort in dir einnisten kann, Wurzeln schlagen kann?

Prallt es nur von dir ab?

Wie sieht es heute aus, wenn der Glaube madig gemacht wird?

„Was, du glaubst den Kram?“

„Wurde doch alles nur von Menschen geschrieben“

„Du wirst doch nicht glauben, dass das wirklich Gottes Wort ist?“.

Wie schnell pickt dir Gegenspieler Gottes den Samen aus deinem Herzen. Was bleibt ist Unglaube.

felsiger Boden - heute

Bist du begeistert von Gottes Wort?

Hat es in dir Glaube geweckt?

Na, dann herzlichen Glückwunsch!

Doch sei vorsichtig, viele Menschen machen einen guten Start, umgeben sich aber mit einem schlechten

„**Wachstumsklima**“:

Welchen Umgang pflegst du? Kannst du deine Freunde prägen oder wirst du geprägt?

Was hält dich von regelmäßigem Gottesdienstbesuch ab?

Wie oft beschäftigst du dich mit dem Wort Gottes auch außerhalb der Bibelstunde und anderer Veranstaltungen, ganz für dich persönlich - in deiner stillen Zeit?

Dornen - heute - Sorgen, Reichtum, Freuden des Lebens

Was wächst sonst noch so mit deinem Glauben auf?

Vielleicht wachsen auch die **Sorgen** mit und werden immer größer und größer in deinem Leben.

Achte darauf, dass sie nicht deinen Glauben zuwuchern und ihn ersticken.

Es gibt gute Möglichkeiten, damit umzugehen:

- ◆ An Gott abgeben,
- ◆ sie anderen Menschen mitteilen, beste Freundin
- ◆ deinem Seelsorger anvertrauen
- ◆ oder vielleicht brauchst du Hilfe von einem Therapeuten oder Psychologen, damit dein Glaube nicht erlischt

Was ist mit deinen **Wünschen und Bedürfnissen**?

Wünsche und Bedürfnisse sind wichtig und sie zu stillen ebenso.

Aber bei ihnen besteht immer die Gefahr, dass wir sie im falschen Rahmen versuchen zu stillen und sie uns dadurch zur Sünde werden.

Geht es nur noch um dich, dann zieh die Notbremse, damit das Wort Gottes nicht erstickt.

Für dich:

In welchen Bereich des Feldes fällt Gottes Wort zurzeit vor allem bei dir?

Findet es guten Boden?

Was hindert am Wachstum?

Mach es ganz konkret, schreib es auf und sprich mit anderen darüber.

Zusammenfassung:

Das Gleichnis vom vierfachen Acker enthält die tröstende Botschaft:

Mag Jesu Verkündigung von der Gottesherrschaft auch auf Ablehnung stoßen, so ist die Wirkung dennoch bei denen überreich, die seine Verkündigung annehmen.

Die zusätzliche Deutung in V 10 nimmt Jes 6,9f auf und betont, dass Gleichnisse für Menschen außerhalb des Jüngerkreises eine „verstockende“ Wirkung haben.

Wer sich dem Glauben verweigert, kann nicht verstehen, was Jesus mit den Gleichnissen sagen will (4,10-12).

Dreiviertel des Saatgutes geht wegen der minderen Bodenqualität verloren.

V 12-14 nennt die Gründe dafür.

- ♦ Der anfängliche Glaube ist nur unbeständige Begeisterung, ein Strohfeuer.
- ♦ Der Teufel hat kein Interesse daran, dass Menschen gerettet werden.
- ♦ Zur Zeit der Krise und der Versuchung fallen viele vom Glauben ab.

Drei Gefahren bedrohen das Glaubensleben:

die Sorgen, der Reichtum und die Freuden des Lebens.

Diese Gefahren sind nicht an sich verwerflich, aber sie können dominant werden und den Glauben ersticken.

Ein gewisses Maß an Sorgen ist wichtig.

Sonnabend einkaufen, damit man am Sonntag was zu Essen hat. Im Sommer und Herbst Vorsorgen, damit man im Winter nicht Hungern muss.

Reichtum - an sich nicht schlimm, aber er darf nicht Nummer 1 sein, nicht dein Herz in Beschlag nehmen

Freuen sollen wir uns. Freuet Euch alle Wege, und abermals sage ich Freuet euch.

Aber worüber freuen wir uns und wie sieht die Freude aus? „Hedone“ - Freude, die sehr stark auf sich selbst bezogen ist.

Begriff: Hedonismus allgemein ist eine **nur an materiellen**

Genüssen orientierte egoistische Lebenseinstellung.

- Spaßgesellschaft

(Phil 4 - Freuet euch in dem Herrn allewege und abermals sage ich freuet euch.

Hier steht das Wort **chaireo** Freuen und Gnade finden gehören hier zusammen)

Lukas betont, dass Ein Same soll aufgehen, Wurzeln fassen, nicht ersticken, Frucht bringen und zu seinem Ziel kommen.

Das Gleichnis hält uns einen Spiegel vor.

Wann überwiegt bei uns der

- ♦ „Weg-Mensch“, wo wir dem Teufel Raum geben, so dass er das Wort aus unserem Herzen „herauspicken“ kann?

Wann überwiegt bei uns der

- ♦ der „Mensch ohne Humus“, der in der Zeit der Anfechtung nicht standhalten kann, weil die Strohfeuer- Begeisterung nicht bleibt?

Wann überwiegt bei uns der

- ♦ der Mensch „der mit Dornen und Disteln“ zu kämpfen hat?
Das sind nicht nur Sorgen und Probleme: Reichtum, Karriere, Lebensfreude, Genuss.
Diesen drei Gruppen wird die letzte gegenübergestellt:

Hoffentlich sind wir immer öfter Menschen,

die ein offenes Herz für Gottes Wort haben.

Sie halten in Krisen stand und können mit Geduld warten, bis Gott in ihrem Leben Frucht bringt.

AMEN